

Das Haus in der Vorstadt.

Als Kind kam es mir gar schön und vergnüglich vor, in einer großen Stadt zu wohnen, und war es unsere höchste Freude, wenn der Vater uns einmal zu einem Besuch in die Residenz mitnahm. „Lauter Schlossen!“ rief der kleine Bruder, als er die schönen, hohen Häuser sah, die dazumal erst noch nicht so schön waren wie heute. Wir konnten da gar nicht satt werden, all die Herrlichkeit zu bewundern, vor allem die hohen Schaufenster mit den prächtigen Sachen dahinter. Begehrlich haben sie uns nicht gemacht; sie waren so schön, daß wir wohl wußten, die seien nicht für uns; das Wachsputzchen in rosa Kleide, das unser N Adler daheim das ganze Jahr an seinem Schaufensterlein stehen hatte, nach dem gelüstete mich's viel mehr, weil es eher möglich war, das zu erlangen.

Dann zog man vor das Königsschloß, an den See in die Anlagen, zuletzt auf die Wachtparade und trabte im schönsten Taft hinterher bis zu der Kaserne.